

Euro-Gruppe

Athen muss sich sputen, Madrid soll nachbessern

Die Euro-Finanzminister drängen Griechenland zur raschen Umsetzung der Reformen. Es winken Gelder für die Bankenrekapitalisierung und Schuldenerleichterungen. Eine überraschende Mahnung erhält Madrid.

von René Höltschi, Luxemburg
6.10.2015



Griechenland muss 48 Reformschritte umsetzen. (Bild: Reuters)

Die Finanzminister der Euro-Zone (Euro-Gruppe) haben sich am Montag an einer [Sitzung in Luxemburg](#) erstmals seit den Wahlen in Griechenland wieder mit dem im August vereinbarten Hilfsprogramm für das Land beschäftigt. Seit der Einigung im Sommer seien die griechischen Umsetzungs-Anstrengungen solide, lobte der Euro-Gruppen-Chef Jeroen Dijsselbloem danach vor den Medien. Zugleich betonte er, der Schwung sei aufrechtzuerhalten.

Der nächste Vorgang besteht in 48 Reformschritten («Milestones»), auf die sich die beiden Seiten am Freitag verständigt haben und die die Euro-Gruppe bestätigt hat. Ihre Umsetzung, die laut Dijsselbloem hoffentlich bis Mitte Oktober erfolgt, ist die Voraussetzung für die Auszahlung einer nächsten Sub-Tranche von 2 Mrd. € aus der Kredithilfe von bis zu 86 Mrd. €. Danach verbleibt eine letzte Sub-Tranche von 1 Mrd. € aus der ersten Tranche, deren Auszahlung an weitere «Milestones» gebunden sein wird. Laut dem Euro-Gruppen-Chef ist es im griechischen Interesse, rasch voranzukommen: Der Abschluss der ersten Überprüfung der Programm-Umsetzung durch die Geber werde sowohl die [Rekapitalisierung der Banken](#) als auch die [geplante Debatte über Schuldenerleichterungen](#) auslösen. Die Prüfung solle vor Ende November abgeschlossen werden, ergänzte der EU-Wirtschaftskommissar Pierre Moscovici. Diplomaten schliessen aber nicht aus, dass die Euro-Gruppe weitere Mittel zur Bankenrekapitalisierung schon freigibt, wenn die den Finanzsektor betreffenden Auflagen erfüllt sind, aber noch nicht die ganze Prüfung abgeschlossen ist.

Eine unliebsame Überraschung erlebte derweil der spanische Finanzminister Luis De Guindos. Er hatte den Entwurf des nationalen Budgetplans für 2016, den [alle Euro-Staaten bis am 15. Oktober in Brüssel vorlegen](#)

[müssen](#) , vorzeitig eingereicht. Die Kommission willigte ein, ihre Stellungnahme vorzuziehen, damit das spanische Parlament sie berücksichtigen kann, wenn es vor seiner wahlbedingten Auflösung den Haushalt verabschiedet. Laut ihrer Analyse laufe Spanien Gefahr, die EU-Vorgaben zu verfehlen, sagte Moscovici in Luxemburg. So könnte das Staatsdefizit 2015 bei 4,5% des Bruttoinlandprodukts (BIP) statt – wie im Rahmen eines Defizitverfahrens vereinbart – bei 4,2% und 2016 bei 3,5% statt 2,8% liegen. In der Stellungnahme, die sie am Dienstag verabschieden wolle, werde die Kommission Spanien «einladen», den Haushalt 2015 strikt umzusetzen und mit den nötigen Massnahmen sicherzustellen, dass das Budget 2016 in Einklang mit den Vorgaben sei. Die nächste Regierung lade man ein, bald nach Amtsantritt einen revidierten Entwurf vorzulegen.

Panagis Galiatsatos, Athen Gemäss dem griechischen Haushaltsentwurf, der gestern dem Athener Parlament vorgelegt wurde, soll im laufenden Jahr ein Primärdefizit von 0,24% des BIP und im kommenden ein Primärüberschuss von 0,52% erzielt werden. Laut dem Entwurf wurde 2015 die Rezession um